

Erfahrungsbericht Jimma Exchange Sommersemester 2025

Im Rahmen des Austauschprogramms zwischen der LMU München und der Jimma University hatte ich die Möglichkeit, vier Wochen in der Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe des Jimma University Hospital in Äthiopien zu verbringen.

Bereits am ersten Tag wurden wir sehr herzlich von äthiopischen Medizinstudierenden empfangen. Sie halfen uns direkt bei der Organisation einer SIM-Karte und nahmen uns anschließend mit zum Frühstück. Dort probierten wir zum ersten Mal traditionelles äthiopisches Essen – gegessen wurde mit den Händen, was zunächst ungewohnt, aber schnell ganz selbstverständlich wurde.

Das erste Wochenende nutzten wir für einen Ausflug in den Chebera-Churchura Nationalpark, begleitet von zwei äthiopischen Studenten, mit denen sich im Verlauf des Aufenthalts eine enge Freundschaft entwickelte. Die Begegnung mit freilebenden Elefanten war definitiv ein Highlight.

Im Krankenhaus begann der Tag jeweils um 8 Uhr mit der Morgenbesprechung. Montags, Mittwochs und Freitags wurden die Patientinnen von den zuständigen Interns vorgestellt – etwa vergleichbar mit unseren PJ-Studierenden. Dienstags und Donnerstags fanden Fallbesprechungen statt, die von Assistenzärzt*innen vorbereitet wurden. Dabei gab es oft intensive Diskussionen und kritische Rückfragen.

In meiner ersten Woche war ich auf der Labour Ward. Diese besteht aus drei Räumen: zwei für die Eröffnungsperiode und einen für die Austrittsphase. Ich konnte bei Visiten mitgehen, Ultraschall- und gynäkologischen Untersuchungen beiwohnen sowie Patientendokumentationen einsehen. Im Entbindungsraum fanden die Geburten statt – hier konnte ich einige natürliche Entbindungen miterleben. In den angrenzenden Operationssälen fanden außerdem regelmäßig Kaiserschnitte statt, bei denen wir ebenfalls zusehen durften.

In der zweiten Woche war ich hauptsächlich auf der Maternity Ward und in der dritten Woche hospitierte ich in der Antenatal Care Clinic und begleitete dort die ambulante Betreuung Schwangerer. In der letzten Woche lag mein Schwerpunkt im Operationssaal, wo ich verschiedene gynäkologische Eingriffe beobachten konnte.

Besonders positiv in Erinnerung geblieben ist der enge Kontakt zu den äthiopischen Studierenden und Interns. Sie zeigten uns viel, erklärten geduldig und bezogen uns aktiv mit ein. Auch außerhalb der Klinik verbrachten wir fast täglich Zeit miteinander – ob bei gemeinsamen Essen, kleinen Ausflügen oder Spaziergängen durch die Stadt.

Ein weiterer besonderer Moment war der Besuch bei einer Kaffeeplantage und einem ländlich gelegenen Health Center, zu dem uns der Klinikdirektor persönlich eingeladen

hatte. Auch er empfing uns sehr freundlich und nahm sich viel Zeit, uns das Gesundheitssystem in ländlichen Regionen näherzubringen.

Insgesamt war der Aufenthalt an der Jimma University eine sehr bereichernde Erfahrung – fachlich wie persönlich. Ich konnte nicht nur viel über Geburtshilfe und Gynäkologie in einem anderen Gesundheitssystem lernen, sondern habe auch wertvolle Einblicke in das Medizinstudium und den Klinikalltag in Äthiopien erhalten. Besonders die zwei Wochen auf der Geburtenstation waren eindrucksvoll, da man dort viele natürliche Entbindungen miterleben konnte.

Das Schönste an dem Austausch war für mich der intensive Kontakt zu den äthiopischen Student:innen. Diese Begegnungen haben den Aufenthalt für mich sehr besonders gemacht.